

Provinz und Umgegend.

Dem Fürsten Heinrich von Reuß ist am letzten Tage der thüringischen Mäander ein schwerer Unfall widerfahren. Derselbe betheiligte sich bei dem Gefächtschießen, das die 96 er bei Altenburg gegen einen markirten Feind auszuführen hatten. Das Pferd, welches der Fürst ritt, wurde im Augenblicke des Sprunges über einen Graben scheu, stürzte und warf den Reiter so unglücklich ab, daß dieser sich die Kugel ausfiel.

Zu Martini, am 10. Nov. d. J., soll in Gisleben, wie der N. Z. geschrieben wird, der Grundstein zum Lutherdenkmal gelegt werden. Die Enthüllung des Denkmals selbst findet bekanntlich im nächsten Jahre statt.

Dem Sattlermeister Albrecht in Gisleben ward am 18. d. um raffinierte Weise die Ladenschloß gestohlen. Am Morgen war ein Knecht eines benachbarten bekannten Gutes mit einem Küchgeschirre im Laden erschienen, befußs Ausbesserung desselben, und hatte dasselbe bald wieder abgeholt. Eine andere Persönlichkeit, die von dem Ueberbringer des Geschirrs in Kenntniß gesetzt war, erkundigte sich nachmittags nach der Fertigstellung der betr. Gegenstände. Nach der Antwort, daß alles schon abgeholt wäre, entfernte sich der Gauner, ohne die Thür regelrecht zu schließen. Soerglos ging die Frau Meisterei in ihr Zimmer zurück; dies benutzend trat der Frevler unbemerkt wieder in das Geschäftslokal und einwendete die nicht unberächtliche Kasse.

Am Mittwoch Abend in der 7. Stunde war das aus Kaumburg kommende und mit zwei Näherinnen besetzte Geschirre des Gutsbesizers Hirschfeld aus Almsdorf von dem fahrenden Knechte eben auf die Hennesfähre geleitet worden, um übergesetzt zu werden, als die beiden Pferde, vielleicht durch das Rollen auf der Fährbrücke scheu geworden, nach vorn drängten (so daß der sie haltende Knecht loslassen mußte) und sammt dem Wagen, dessen Deichsel abbrach, über die Brücke ins Wasser gingen, was vermuthen läßt, daß der absperrende Fährschlagbaum nicht vorgelegt gewesen ist. Zum Glück waren gleich zwei besetzte Männer, der Herr Fußgendarmerie-Wachmeister Hennig und Herr Markthelfer Thomas zur Hilfe bereit, stürzten sich in das ziemlich tiefe Wasser und retteten aus dem umgeschlagenen Wagen die beiden zum Tode geängstigten Mädchen glücklich ans Land. Die zwei werthvollen Pferde sind jedoch ertrunken.

Aus Arnburg wird der „Allm. Zeitung“ über einen Mord berichtet, der in der Nacht zum Montag dieser Woche an einem Handelsmann verübt worden ist. Derselbe war am Sonntag bei dem Gastwirth L. in Neuermark eingekehrt und übernachtete daselbst mit mehreren Handwerksburschen in einem gemeinsamen Quartier. Als der Wirth am Montag früh seine Gäste wecken wollte, fand er den Handelsmann, dessen Personaten noch nicht festgesetzt werden konnten, ermordet, die Handwerksburschen aber hatten sich heimlich davon gemacht. Trotz sofort eingeleiteter Verfolgungen ist man den Thätern noch nicht auf die Spur gekommen. Dem Anscheine nach liegt ein Raubmord vor.

Die seit mehr als Jahresfrist einer umfassenden Restauration unterzogene Stadtkirche in Jörbig ist am 21. d. M. durch Herrn General-Superintendenten Müller eingeweiht worden.

Aus Leipzig wird unterm 19. d. berichtet: Die hiesige Michaelmesse hat unter günstigen Witterungsverhältnissen ihren Anfang genommen und der Zufluß der Fremden war bereits am Sonntag außerordentlich zahlreich; dasselbe gilt vom geirrigten und heutigen Tage. Einen besonders stotzen Gang nimmt die Ledermesse, welche in einigen Kreislern und namentlich in Prinnaware höhere Preise zu verzeichnen hat.

In Schopau in Sachsen sah man am Mittwoch früh 5 Uhr einen Mann nach dem Ufer der Schopauer eilen, welcher nur mit Hemd und Hose bescheidet war, beide Arme bis an den Ellenbogen tiefend voll Blut hatte und der offen-

bar im Begriff stand, sich ins Wasser zu stürzen. Mit Mühe gelang es sich seiner zu bemächtigen und man entdeckte sofort nach seiner Arretirung, daß er in der Nacht seine Frau und seine drei kleinen Kinder umgebracht hatte. Die Gründe der That sind zur Zeit noch nicht aufgeklärt, doch soll der Mann, ein Schuhmacher namens Kiegel, in geordneten Verhältnissen sich befinden, auch mit seiner Familie bisher ein ruhiges, friedliches Leben geführt haben.

In Dannstadt bei Wernigerode ist die Trichinosis ausgebrochen. Veranlassung ist der Genuß von rohem gehackten Fleisch gewesen.

Am 18. März d. J. waren an der durch den Wald von Neustadt nach Gehren führenden Chaussee drei Holzhauer mit dem Säubern des Banlets beschäftigt gewesen und hatten sich, da es Mittagzeit war, an den Waltrand zur Mahlzeit niedergelassen. Nach kurzer Zeit tauchte auf der sonst unbesetzten Chaussee der Streichholzhändler B. in Begleitung einer Frau auf, die zusammen nach Neustadt wandern wollten. In die Nähe des 21 jährigen Holzhauers Emil L. aus Gehren kommend, rief der Streichholzhändler diesem einen „Guten Tag“ zu und fragte zugleich an, ob das Mittagbrot schmecke. Der Angerufene gab eine Antwort zurück, die den Streichholzhändler nicht befriedigte, denn er rief zurück: „Halt Dein Küchsprang und stürze mit einer Hade auf B. zu, diesen damit wichtig gegen den linken Arm schlagend. Der Arm war zerbrochen, wird auch nach Aussage des Arztes die Steifheit nicht wieder verlieren. Der Holzhauer aber ist dieser Tage wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. September 1882.

Nächsten Montag werden auf hiesigem Klosterhofe ca. 30 Stück austrangirte Dienstpferde des 12. Husaren-Regiments öffentlich meistbietend verkauft.

Im Lokale des „Casino“ gebeknt morgen die altbekannte Künstlergesellschaft Koller-Waismann eine Vorstellung zu geben. Dieselbe hat sich zuletzt in Halle produziert und ihre Leistungen dort mit Beifall aufgenommen worden.

Mit dem seit Donnerstag früh eingetretenen Regenwetter ist die bis dahin verhältnismäßig sehr hohe Temperatur der Luft rapid zurückgegangen und zeigte gestern Mittag das Thermometer nur noch 11 Grad Wärme. Unseren Dekonomen kommt diese Witterung sehr unangelegen, denn es wird durch dieselbe nicht nur die Kartoffel- und Rübenenernte bedeutend erschwert resp. aufgehoben, sondern auch die auf tiefliegenden Feldern bereits aufgetauchte Kartoffelsäule wesentlich befördert. Auch den im Genuße der erst kürzlich aufgegangenen Hasenjagd schwelgenden Nimrodten legt der gründlich durchweichte Boden eine neue unfreiwilige Schonzeit für die Familie Lamme auf. Hoffentlich hat der Himmel bald ein Einsicheln und läßt das belobende Tagesgestirn aus dem traurig einformigen Wolkenschleier wieder hervortreten.

Am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr stürzte der Schuhmachermeister H. aus dem Benenien in Begleitung seiner 22 jährigen, zeitweise am Geistesstörungen leidenden Tochter Anna auf dem Wege nach dem Bahnhofe einer im Hause Lauchstädter Straße 4 dienenden zweiten Tochter einen Besuch ab. Hierbei fügte es sich, daß das in der Nähe des Bahnhofs einige Augenblicke im zweiten Stockwerk belegenen Küche allein gelassen wurde, welchen Zeitpunkt dieselbe wahrnehmlich in einem plötzlichen Wahnfunksanfall benutzte, um aus dem Fenster in den Hofraum hinabzuspringen. Unten wurde das Mädchen besinnungslos angetroffen und schleunigst mittelst eines Wagens nach Hause befördert, woselbst der Arzt einen Bruch des rechten Unterschenkels konstatarirte.

Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers

Paul Gaab hier selbst ist am 18. September 1882, Vormittags 8 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Stadtrath Otto Beckolt hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. November 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerauswärters und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 14. November 1882, Vormittag 10 Uhr vor dem hiesigen kgl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. November 1882 Anzeige zu machen.

Die Brüder Paul und Bruno Streckner hier haben laut Bekanntmachung des kgl. Amtsgerichts dem Kaufmann Ernst Duerfurth Procura ertheilt; eingetragen auf Antrag vom 15. September d. J. zufolge Verfügung vom 16. d. M.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Kürschners Karl Schneider zu Merseburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 10. October 1882, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 8, anberaumt.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Maschinenfabrikanten Otto Giesecke hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 6. October 1882, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 8, anberaumt.

Aus den Breifen Querfurt und Merseburg.

Ueber die von den Bewohnern Finnlands der Stadt Lügen geschenkte Fahne wird der S. Ztg. noch mitgetheilt, daß dieselbe das respectable Gewicht von 52 Kilo (1 Ctr. 4 Pf.) besitzt. Sie ist wegen ihrer Schwere von einer Person nicht zu transportiren. Hoffentlich läßt sich dieselbe nach Art der neuen Fahne der leipziger Bäckereimung transportabel machen. Nach dem Urtheile eines Sachverständigen repräsentirt diese prachtvolle Fahne einen Werth von 8000 M. Der zur Jubelfeier in Lügen anwesende Berichterstatter einer schwedischen Zeitung hat bei der dortigen Telegraphenstation 490 M. für telegraphisch übermittelte Referate entrichtet.

Ideller und materieller Gewinn.

Aus den nun zu Ende gegangenen Dreidner Kaiserfesten, in welchen nicht bloß die Bevölkerung der schönen Residenzstadt, sondern in Massen herzugeeilte Bewohner von ganz Sachsen dem deutschen Kaiser begeisterte Huldigungen dargebracht haben, sind schon viele erhebende Züge patriotischer Freude berichtet worden. Es verdient jedoch an solchen Feilen nicht bloß die strahlende Gabe des Reiches, sondern auch das bescheidene Opfer des Armen erwähnt zu werden. Ein solches Opfer brachte ein armer Dienstmann Dresdens, dem kurz vor dem feierlichen Einzuge des Kaisers ein Lohu von 2 Mark für die rasche Beforgung eines Briefes nach Blasewitz angeboten wurde. Der Dienstmann antwortete: „Nein, jetzt kann ich nicht, jetzt muß ich meinen Kaiser sehen!“ Er mußte zwar noch lange warten, aber endlich ertönte das Geläute aller Glocken und es erschien der allverehrte Kaiser an der Seite des geliebten sächsischen Landesfürsten, die Einheit selbst repräsentirend, während der einmüthige Jubel des Volkes die Einheit der deut-

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

wird behauptet, schreibt der „Gef.“ daß diese Nachweise den ca. 50 000 Gemeinde- und Gutsvorständen Preußens monatlich 25 000 Stunden Zeit, 50 000 Bogen Papier und 5 000 M. Porto kosten. Wenn man bedenkt, daß von den Steuer rückständen und Executionen mindestens $\frac{1}{10}$ ihren Grund in der Bequemlichkeit und Vergeßlichkeit der Steuerzahler haben, daß diese Nachweise also sehr wenig gegen die Steuer selbst beweisen können, so sieht der Werth der Beweissführung doch wohl nicht in dem Verhältnis zu dem Opfer, welches die Gemeinde- und Gutsvorstände bringen müssen. Mit jährlich 300 000 Arbeitsstunden, 1 200 Ries Papier und 60 000 M. Porto ließe sich schon ein guter Posten von Steuer rückständen ausgleichen.

Die aus **Aegypten** einlaufenden Depeschen leiden augenblicklich an großer Unzuverlässigkeit. So wurde die Uebergabe von Damiette schon mehrmals gemeldet, regelmäßig stellte sich aber heraus, daß ein übereifriger Berichterstatter den Wünschen der Engländer mit dieser Nachricht etwas zu schnell vorausgeeilt war. Augenblicklich befindet sich Admiral Dowell mit mehreren Kriegsschiffen vor der kleinen Feste, von der nur noch ein passiver Widerstand erwartet wird. — Alle in Kameh internir gewesenen Offiziere der aufständischen Armee, welche noch nicht den Rang eines Obersten bekleiden, sind in Freiheit gesetzt worden. Die übrigen, mehr als 50 Offiziere, wurden unter Escorte nach Alexandrien gebracht.

Aus **Oesterreich** liegt heute die erste Nachricht vor, daß der neueste Gewaltact der Czechen gegen die deutsche Schule zu Hollschowitz bei Prag Seitens der dortigen Stadthalterei eine prompte Abfertigung erfahren hat. In Folge einer persönlich angebrachten Beschwerde des Obmanns der Prager Disziplin des deutschen Schulvereins ist nach sofort eingeleiteter Untersuchung die Verfügun g des geistlichen Gemeindevorstandes aufgehoben und schon am Donnerstag die Schule wieder eröffnet worden. — Wie aus Triest gemeldet wird, hatte die vor einigen Tagen in Ronchi erfolgte Verhaftung des Technikers Oberbank, der eine Bombe nach Triest schmuggeln wollte, zur Folge, daß die Behörde den Urheber des Bomben-Attentats vom 2. August entdeckte. Als nämlich Oberbank in das Gefängnis eingeliefert worden war und die dortigen Gefangenen bekannt wurde, legte der seit einigen Wochen wegen politischer Umtriebe inhaftirte beschäftigungslose Contento das Geständnis ab, er sei es gewesen, welcher am 2. v. M. am Corso jene Bombe geworfen, durch welche Angelo Forti getödtet und Redacteur Dorn verwundet wurde. Contento vermuthete, einer seiner Mitschuldigen sei verhaftet worden, der ihn verrathen werde, und demgemäß zog er es vor, freiwillig sein Verbrechen zu bekennen.

Der Annahme, daß die plötzliche Reise des russischen Kaiserpaars nach Moskau mit Krönungsabsichten zusammenhängt, wird heute von verschiedenen Seiten widersprochen. Die nächsten Tage werden darüber sicheren Aufschluß geben, ob die Reise wirklich nur zum Besuch der Moskauer Ausstellung unternommen wurde. — Am Donnerstag fand bei Moskau eine große Parade über ein bedeutendes Truppencontingent statt, welcher der Kaiser in Begleitung des Fürsten von Montenegro zu Pferde beivohnte.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser kam am Freitag Vormittag von Potsdam nach Berlin. Während seines Aufenthalts daselbst arbeitete derselbe mit dem Chef des Civilcabinetes, Geh. Rath v. Wilmowski und hörte die Vorträge des Polizei-Präsidenten von Madai und des Geh. Hofrathes Vork. — Die Kaiserin wird voraussichtlich am Montag den 25. d. M. von Berlin nach Baden reisen, um dort wie alljährlich ihr Geburtsfest zu feiern. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Kaiser am 28. September dorthin nachzufolgen. — Prinz Carl

empfang im Laufe des Donnerstags den Besuch des Prinzen Albrecht und später des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm. Am Freitag Nachmittag stattete der Kaiser seinem Bruder einen längeren Besuch ab. Das Befinden des Prinzen Carl ist gegenwärtig recht erfreulich. Derselbe brachte während der guten Witterung täglich einige Stunden im Garten hinter seinem Palais zu und hat bei dem schönen Wetter der letzten Tage wiederholt Spazierfahrten durch den Thiergarten unternommen.

(Fürst Bismarck) konnte gestern auf eine 20 jährige Thätigkeit als Minister zurückblicken. Der damalige preussische Gesandte am Pariser Hofe befand sich eben auf einer Urlaubsreise durch Südafrika und Spanien, als er nach dem herbstlich fühligen Berlin gerufen wurde. Von dort, wo er, wie es in seinen Briefen heißt, die Weine „in der Ursprache von der Kelter“ getrunken hatte, wo er den historischen „Friedensweig von Avignon“ brach, den er später in der Budgetcommission des preussischen Abgeordnetenhauses vorlegte, reiste er nach Berlin, bereit, den damals wie heute nicht leichten Posten zu übernehmen. „Den König unter Kränzhüten vorwänden im Stiche lassen“ — schrieb er damals einem politischen Freunde — „würde ich nicht für Feigheit und Anreue halten. Soll es nun sein, dann voran! Wie unsere Kränzer sagen: wenn sie die Lehne nehmen.“ Seit dem 15. Sept. 1865, dattirt der Grafenhand und seit dem 22. März 1871 der Fürstenhand des ehemaligen märkischen Adeligen v. Bismarck, dessen Vorfahren einst mit König Heinrich in die Altmark kamen. Die Bedeutung, welche Herr v. Bismarck bereits seit seinem Eintritt in den diplomatischen Dienst im Jahre 1850 für die gesammte äußere Politik Preußens gewonnen hatte, ist durch die in der Veröffentlichung begriffene Correspondenz des Bundestagsgesandten v. Bismarck klargestellt worden.

(Gegen die obligatorische Einführung der Arbeitsbücher für erwachsene gewerbliche Arbeiter richtet sich eine mit vielen Hunderten von Unterschriften aus Arbeiterkreisen gerichtete Petition an den Reichstag. In derselben wird dargelegt, daß der zünftlerische und konservativereits geforderte Arbeitsbuchzwang auf den entschiedensten Widerstand der Arbeiter aller Richtung stöße, weil keine andere Maßnahme so sehr geeignet sein würde, den mündigen Arbeiter in seiner mit vielen Mähen erkämpften sozialen Stellung herabzuwürdigen. Das Gerechtigkeit unter der Herrschaft des freien Arbeitsvertrags und der gegenseitig sanctionirten Gleichberechtigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer für Letztere in Anwendung zu bringen, sei eine Anomalie. Die Annahme, daß mit Einführung der Arbeitsbücher geordnete Verhältnisse im gewerblichen Leben sich ergeben würden, sei eine durchaus irrige; wohl aber würde dieselbe unausgegessene Ereitigkeit im Gefolge haben und den sozialen Frieden schwer gefährden, da die Arbeiter nach Abschluss des Arbeitsvertrages wegen der Frage des Arbeitsbuches sofort in Differenzen mit dem Arbeitgeber kommen würden. Zudem sei mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß man sich mit der bloßen Einführung der Arbeitsbücher nicht begnügen, sondern dieselben bald in Gestalt von Führungsatellen einzubringen bemüht sein werde. Damit aber werde oft selbst dem tüchtigsten Mann die Möglichkeit genommen, sich einen redlichen Erwerb zu sichern. Die Petition circulirt außerdem in allen Fabrikstädten und dürfte zweifellos Tausende von Unterschriften erhalten. — In Kreisen, welche mit der preussischen Regierung Fühlung haben, ver lautet gegenüber anderweitigen Meldungen, daß es nicht in der Absicht der maßgebenden Organe liegt, dem durch die bezüglichen Anträge der sächsischen Regierung genährten Anträgen der zünftler und konservativen nachzugeben. Die aus dem Impfyntitut zu Weimar herkommende preussische Regierung sehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die gegenwärtigen Bestimmungen der Gewerbeordnung vollständig ausreichend seien, um die Arbeitgeber in ihren Beziehungen zu den Arbeitern zu schützen, und daß der früher mit den Arbeitsbüchern getriebene Mißbrauch es nicht räthlich erscheinen lasse, dieselben wieder einzuführen. — (Socialreform-Congresse.) Nach

zahlreichen wissenschaftlichen Wanderversammlungen dieses Monats kommen im October die der Socialreform gewidmeten Congresse und Conferenzen an die Reihe. Vorigen Herbst sammelten sie sich in der Reichshauptstadt: diesmal an und bei dem Orte der vormaligen deutschen Centralbehörde, des Bundestags. Während der Verein für Socialpolitik schon länger nach Frankfurt a. Main seine Sitzungen ausgeschriben hat, ist nun die Tagesordnung des Congresses deutscher Armenpfleger vom Berliner Rathhaus aus versendet worden. Sie umfaßt Berichte vom Landrath Dr. Ewers in Wernigerode über den Unterfützungswohnitz und das Landarmenwesen mit Rücksicht auf die vagabundirende Bettel, K. F. Seyffardt in Krefeld über die Organisation der Armenpflege in den Gemeinden, insbesondere in den kleineren Armenverbänden, Beigeordnete Ernst in Eberfeld über eine die Reform des Armenrechts betreffende Schrift, Stadthecar Dr. v. Trappe in Hannover über eine Einzelheit des Unterfützungswohnitzgesetzes, und Dr. Verthoff in Berlin Namens der statistischen Commission über die anzuwendenden Zahlarten. Die mit versendete Tagesordnung des am Abend des 7. October in Darmstadt stattfindenden ersten deutschen Socialtagess ist schon bekannt: 1) Deutsche Sparcassen-Gesetzgebung, Referent Jordan (Glogau) und Lammer (Bremen); 2) Uebertragbarkeit der Einlagen, Referent Oberbürgermeister Künze (Mauen); 3) Popularisirung der Sparcasseneinlagen, Referent Knops (Siegen). Während dieses Doppelcongresses wird in Darmstadt eine Sammlung von Erzeugnissen der Handfertigkeit und des Hausfleißes zur Erläuterung des Lehrgangs in verschiedenen Ländern (Deutschland, Dänemark und Schweden) ausgestellt sein, die Professor Post in Göttingen in Vertretung des bestehenden Centralcomitès zusammengezogen hat.

Zu den Wahlen.

Die „Kreuz-Zig.“ hat — wir wissen nicht, aus welchen Anlässen — den Schluß gezogen, daß die Wahlaufreife der Konservativen und der Freiconservativen die Liberalen in Verlegenheit gesetzt hätten. Wenn die Liberalen in die Nothlage gebracht würden, sich für einen der beiden Aufrufe zu entscheiden, so würde ihre Verlegenheit allerdings groß sein. So lange das nicht der Fall ist, schließen sie sich dem Urtheil der „Neuen Steintiner Zig.“ an, welche der festen und klaren Sprache des konservativen Wahlaufreufs den Vorzug giebt. Dieser letztere wird den Liberalen mehr Freunde erwerben, als den anonymen Verfasser des jämmerlichen verlogenen Nachwerks, die sich in der „Kreuz-Zig.“ selbst loben. Der „Volks-Zig.“ wird aus Gotha geschrieben: „An dem vom Reichsverein in Gotha zum 1. Oct. veranstalteten liberalen Parteitag in Thüringen werden sich die Fortschrittvereine nicht betheiligen. Auch der Gieshader Fortschrittsverein, welcher an den Vorverhandlungen theilgenommen, hat nunmehr abgesehen.“

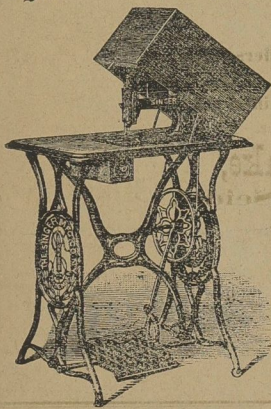
Provinz und Umgegend.

Die zuerst von der Nordh. Zig. geäußerte und durch verschiedene Blätter gegangene Nachricht, daß in Herbstleben bei Gotha bei dem diesjährigen Impfschäfte nicht nur die erkrankten Kinder, sondern auch die reconvalescirtten Zwölfjährigen nach der Impfung derart erkrankt seien, daß das Fleisch an der Impfstelle abfaule und der übrige Körper mit Blasen bedeckt sei, sowie, daß es zweifelhaft sei, ob ein Kind genesen werde, wird vom Gothaer Tagbl. als durchaus übertrieben bezeichnet. Es sei vom Amtssphysikus Dr. Beder in Gotha zum Impfen aus dem Impfyntitut zu Weimar herkommende reconvalescirtten Kindern sei zwar eine Entzündung eingetreten, von Fleischabfaulen oder Lebensgefährlichkeit könne aber keine Rede sein, die Kinder wären bereits geheilt.

Für eine alleinstehende Frau steht Wägenerstraße 1 eine große Stube zur Verfügung.
Karlstraße Nr. 10 ist die obere Etage zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
H. Bauer.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar oder auch früher zu beziehen. Näheres bei Herrn Heise, gr. Ritterstraße 1.

Singer's Original-Nähmaschinen



sind nach dem unparteiischen Urtheil von

über 4 Millionen Käufern wegen ihrer großen Ausdauer und Leistungsfähigkeit anerkannt als die besten und billigsten.

Um auch dem Laien ein leicht erkennbares äußeres Merkmal der Original-Singer gegenüber den vielen Nachahmungen zu bieten, wird bei jeder jetzt fabricirten Original-Singer-Maschine die Handelsmarke in das Gefell eingegraben, wie die vorstehende Abbildung zeigt.

G. Neidlinger
Merseburg, Breitestraße 8.

Chocoladen u. Cacao
garantirt rein
bei **G. Schönberger**,
Gottthardsstr. 14/15.

Banille-Chocolade I.	p. 1/2 kg	3,00 Mt.
Banille-Chocolade II.	p. 1/2 kg	2,00 "
Banille-Chocolade III.	p. 1/2 kg	1,80 "
Banille-Chocolade IV.	p. 1/2 kg	1,60 "
Gewürz-Chocolade I.	p. 1/2 kg	1,80 "
Gewürz-Chocolade II.	p. 1/2 kg	1,70 "
Gesundheits-Chocolade I.	p. 1/2 kg	1,40 "
Chocolade m. Zusatz von Sago-Puder:		
Gesundheits-Chocolade II.	p. 1/2 kg	1,20 Mt.
Süden-Chocolade m. Banille I.	p. 1/2 kg	1,20 "
Süden-Chocolade m. Banille II.	p. 1/2 kg	1,00 "
Chocoladen-Pulver m. Banille I.	p. 1/2 kg	1,00 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz II.	p. 1/2 kg	0,80 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz III.	p. 1/2 kg	0,70 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz IV.	p. 1/2 kg	0,60 "
Cacao-Pulver.		
entölt, garantirt rein,	entölt mit Zusatz,	
p. 1/2 kg 2,50 Mt.	p. 1/2 kg 2,20 Mt.	
Cacao in Tafeln, garantirt rein,	p. 1/2 kg 1,80 Mt.	bis 2,20 Mt.

Leguminosen-Chocolade

(mit Hartkeimstein (sicher Leguminose), ärztlich empfohlen (auch zum Koffein), sehr nahrhaft und blutbildend, angenehm im Geschmack, leicht verdaulich, bereinigt in sich sämtliche zu einer vollkommenen Nahrung nöthigen Bestandtheile.
Vollständigen Cacao-Pulver von van Houten & Zoon in Weesp.
Chocoladen und Cacao von Ph. Schward in Neuchâtel.
Bei Abnahme größerer Partien entsprechenden Rabatt. Für Wiederverkäufer billigere Preise.

Fertige Sophas von 12 1/2 Thlr. an bei **Otto Bernhardt**.

Dr. Soltmann's Patent-Original-Milchkocher!

Neu!!

Bermittelt dieses Apparates Milch beliebig lang ohne überzulaufen oder anzubrennen gekocht werden kann, dessen hohe Wichtigkeit für die Ernährung von Säuglingen und Kranken (Schwindkräftige), von den ersten Autoritäten der medicinischen Wissenschaft deshalb auf das Warme empfohlen wird, weil mit diesem Apparat sämtliche Infektionskeime der Milch total getödtet werden können, und dadurch ca. 3-4 Tage sich säurefrei erhält. Preis eines Original-Milchkochers mit Gebrauchsanweisung bloß Mk. 1,50. Nur allein zu haben für Merseburg und Umgegend in der Handlung für Medicinaldrogen und Acetikel zur Krankenpflege von **Paul Marckschffel, Merseburg, Nr. 7. Breitestraße Nr. 7.**

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

4. Quartal 1882

31. Jahrgang.

Man abonnirt bei allen Post-Ämtern in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz u. s. w. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns. Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut kultivirten Kreisen der Beamten, Gutsherrn, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Infanterie, deren Preis mit 35 Pf. für die 48 Spalten-zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden in Eile und Vermögen bewahren will, abonnire auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die von den hervorragenden Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalt fehlen sollte. Die beliebten juristischen Vorträge über Reichs- und Landesgesetzgebung sowie über Rechtsfragen im Gebiete des bürgerlichen und Strafrechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichte, die Veröffentlichung der interessanteren Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, ferner der Berliner Gerichtszeitung unausgeleitet eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesesten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante politische Randspalte aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse.

Das größte Hut- und Mützen-Lager von J. G. Knauth & Sohn,

gegründet 1845.

empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr großes Lager in allen Neuheiten von Herren- und Knaben-Hüten und Mützen für Jagd und Reise, sowie die beliebten Stepphüte zu Anzügen passend in allen Farben und Formen und stellen bei streng reeller Bedienung die äußerst billigsten Preise.

Drainröhren,

Kuh- und Schweinetröge, Pferdekruppen, Düng- und Putz-Gips, schwed. Kien-theer, Tuffstein und Gartenornamente offeriren zu billigsten Preisen (B. 6132 H.)

Ed. Lindke & Ströfer, Halle a/S.

Wilh. Köpner,

Zingießerei u. Glaswaaren-Handlung
Nepmarkt 7,

empfehlen sein großes Lager beislagerter Bierseidel in den verschiedensten Facons, sowie Blumenwasen, Zuckerdoesen, Buttergläser und noch viele andere Gegenstände, stets das Neueste, zu Geschenken vorzüglich geeignet, zu billigsten Preisen.

Eis-Verkauf

zu billigsten Preisen bei **G. Schönberger.**

Von Dienstag den 26. d. M. ab steht jede Woche ein Transport feiner fetter Bachoner und Landtschweine im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf.
G. Stockmann aus Halle.

Ein Trans- port Arbeits- pferde, schwerer Schlag, sowie

25 der besten Saugfüllen stehen wieder zum Verkauf.

A. Strehl, Neumarkt.

Grüne und schwarze Thees 1882/83, neuester Sorte mit höchstem Aroma, garantirt rein per Pfd. von Mk. 2 bis Mk. 6. — Thees in Originalpaketen mit Bleiverchluss in verschiedenen Qualitäten; holländisches und deutsches entölt Cacao-Pulver und -Masse; Bourdan-Vanille mit schönen Crystallen in der Drogen-Handlung von **Oscar Leberl**, Burgstraße 16.

300 der besten class. Vieder, Operarien u. s. w. mit Noten für Pianof. u. Orgel in eleg. Einb.
50 Tänze u. Märsche von Johann Strauß, 2 Bände.
24 Potpourri's aus den besten Opern, 2 Bände.
Alle diese 374 Musikstücke versendet für nur 7 Mk. 50 Pf. H. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg, einzeln kostet die erste Sammlung 6 Mark, die anderen je 3 Mark.

Befällige Beachtung.

Da ich meine Holzdrecherei vergrößert habe, bin ich gern bereit, größere Aufträge zu übernehmen und bitte, bei vorkommendem Bedarf mich zu beehren.
Breitestraße Nr. 18
Stadt Merseburg. **Kächel, Holzdrechler.**

Sämmtliche Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison in Buckskin-Paletstoffen, Kleiderstoffen und Besätzen, Regen- und Winter-Mänteln in den neusten Façons und Stoffen in jeder Grösse, auch für Kinder, Jupons, Schürzen, Meublesstoffen, Teppichen, Gardinen und vielen andern Artikeln sind in sehr reicher Auswahl zu den billigsten Preisen am Lager.

Otto Franke,
vorm. Moritz Seidel,
Burgstr. 8.

Ergebene Anzeige.

Sämmtliche Neuheiten für bevorstehende Winterfaison befinden sich in meinem Tuch- und Buckskin-Geschäft auf Lager, und empfehle ich dasselbe aufs Angelegentlichste.

Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich die Anfertigung vollständiger Herren-Garderobe unter Garantie des Gutfitzens übernehme.

J. G. Reichelt.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Großes illustriertes Journal für Unterhaltung u. Mode.

Jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2 1/2 Doppelbogen, 24 Moden-Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf. Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 24 Kunstblätter, Silbermappe, u. kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pf. Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten.

Am 1. October beginnt eine neue Novelle aus Alexandrien von D. Ernst.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

bringt sofort Binderung bei Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleidsleiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoid, Hartleibig, vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schützt vor Ansteckungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Man verlasse mit einer Beutigkeit u. überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung dieses Hausmittels. Zu haben bei Herrn C. Verfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl,

Roßmarkt 2 im Hof.

Zimmermanns Malzextract,

nach Johann Hoff's Methode,

ist ein diätisches Hülf- und Stärkungsmittel bei geschwächter Verdauung im Alter und nach überstandenen Krankheiten; bei Brust- und Halsleiden (im warmen Zustande zu genießen) und Hämorrhoidal-leiden. Dasselbe ist seit 16 Jahren in den meisten Städten eingeführt, wird von Krankenhäusern bezogen und von Ärzten empfohlen.

Preis per Flasche 40 Pf. Leere Flaschen werden mit 10 Pf. per Stück zurückgenommen.

Zu haben bei

Carl Adam, Oberburgstr.

Zum Aufpolstern der Möbel und Tapezierarbeiten empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen

Carl Lintzel, Tiefer Keller 3.

Hierzu eine Beilage.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Rossmarkt Nr. 12,

empfiehlt **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquettes** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.

Beste und billigste ausgetrocknete Kernseife

liefert den geehrten Hausfrauen das Seifen-Geschäft von **C. Klocke** in der Delgrube.

Ferner empfehle alle Sorten Parfümerien, Toilette- und medizinische Seifen, Seifenpulver, Zahnpulver, Seifen- und Parafinlichte, Reis- und Weizenstärke, Soda, Waschlauge, Wachs, Borax u. s. w.

Technicum Mittweida's

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Rischgarten.

Sonntag den 24. d. M., von abends 7 Uhr ab, ladet zum Hügelstänchen freundlichst ein **A. Ulrich.**

Im Casino-Saal hier.

Vorläufige Anzeige.

Montag den 25. September großes Tyroler National-Concert

der Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft Pf. L. Pöng aus dem Innthale in ihrer ländlichen Nationaltracht. Ausgewähltes reichhaltiges Programm.

Cassendöffnung abends 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée an der Cassé 50 Pf. Billets à 40. Pf. und Familien-Billets für 3 Personen à 1 Mark sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Watto am Rossmarkt und bei Herrn Franz Laaser im Casino hier.

Ein zuverlässiger Hausnecht wird für sofort gesucht von Herrn Moritz, Gasthof zum Löwen zu Schaffstädt.

Accord-Arbeiter

zum Rübenroben nimmt an **C. Fuchs.**

Für Korbmacher.

Zwei Korbmacher-Gesellen auf Möbelarbeit finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Grabner.** (B. 7125 H.)

Salle o/S., Mittelstr. 14.

Provinz und Umgegend.

Dem Fürsten Heinrich von Reuß ist am letzten Tage der thüringischen Mäander ein schwerer Unfall widerfahren. Derselbe betheiligte sich bei dem Gefächtschießen, das die 96 er bei Altenburg gegen einen markirten Feind auszuführen hatten. Das Pferd, welches der Fürst ritt, wurde im Augenblicke des Sprunges über einen Graben scheu, stürzte und warf den Reiter so unglücklich ab, daß dieser sich die Kugel ausfiel.

Zu Martini, am 10. Nov. d. J., soll in Gisleben, wie der N. Z. geschrieben wird, der Grundstein zum Lutherdenkmal gelegt werden. Die Enthüllung des Denkmals selbst findet bekanntlich im nächsten Jahre statt.

Dem Sattlermeister Albrecht in Gisleben ward am 18. d. auf raffinierte Weise die Ladeflässe gestohlen. Am Morgen war ein Knecht eines benachbarten bekannten Gutes mit einem Kutschgeschirre im Laden erschienen, befußs Ausbesserung desselben, und hatte dasselbe bald wieder abgeholt. Eine andere Personlichkeit, die von dem Ueberbringer des Geschirres in Kenntniß gesetzt war, erkundigte sich nachmittags nach der Fertigstellung der betr. Gegenstände. Auf die Antwort, daß alles schon abgeholt wäre, entfernte sich der Gauner, ohne die Thür rechtlich zu schließen. Sorglos ging die Frau Meisterrin in ihr Zimmer zurück; dies benutzend trat der Frevler unbemerkt wieder in das Geschäftsklokal und entwendete die nicht unbeträchtliche Kasse.

Am Mittwoch Abend in der 7. Stunde ward das aus Raumburg kommende und mit zwei Näherinnen besetzte Geschirre des Gutsbesizers Hirschfeld aus Almsdorf von dem fahrenden Knechte eben auf die Hennenfähr geleitet worden, um übergesetzt zu werden, als die beiden Pferde, vielleicht durch das Rollen auf der Fährbrücke scheu geworden, nach vorn drängten (so daß der sie haltende Knecht loslassen mußte) und sammt dem Wagen, dessen Deichsel abbrach, über die Brücke ins Wasser gingen, was vermuthen läßt, daß der absperrende Fährschlagbaum nicht vorgelegt gewesen ist. Zum Glück waren gleich zwei besetzte Männer, der Herr Fußgendarmerie-Wachmeister Hennig und Herr Markthelber Thomas zur Hilfe bereit, stürzten sich in das ziemlich tiefe Wasser und retteten aus dem umgeschlagenen Wagen die beiden zum Lobe geängstigten Mädchen glücklich ans Land. Die zwei werthvollen Pferde sind jedoch ertrunken.

Aus Arnburg wird der „Allm. Zeitung“ über einen Mord berichtet, der in der Nacht zum Montag dieser Woche an einem Handelsmann verübt worden ist. Derselbe war am Sonntag bei dem Gastwirth L. in Neuemark eingekerkert und übernachtete daselbst mit mehreren Handwerksburschen in einem gemeinsamen Quartier. Als der Wirth am Montag früh seine Gäste wecken wollte, fand er den Handelsmann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, ermordet, die Handwerksburschen aber hatten sich heimlich davon gemacht. Trotz sofort eingeleiteter Verfolgungen ist man den Thätern noch nicht auf die Spur gekommen. Dem Anscheine nach liegt ein Raubmord vor.

Die seit mehr als Jahresfrist einer umfassenden Restauration unterzogene Stadtkirche in Zörbig ist am 21. d. M. durch Herrn General-Superintendenten Müller eingeweiht worden.

Aus Leipzig wird unterm 19. d. berichtet: Die hiesige Michaelismesse hat unter günstigen Witterungsverhältnissen ihren Anfang genommen und der Zufluß der Fremden war bereits am Sonntag außerordentlich zahlreich; dasselbe gilt in vom gestrigen und heutigen Tage. Einen besonders stillen Gang nimmt die Ledermesse, welche in einigen Kreisen und namentlich in Preinwärts höhere Preise zu verzeichnen hat.

In Zschopau in Sachsen sah man am Mittwoch früh 5 Uhr einen Mann nach dem Ufer der Zschopau eilen, welcher nur mit Hemd und Hose bekleidet war, beide Arme bis an den Ellenbogen tiefend voll Blut hatte und der offen-

bar im Begriff stand, sich ins Wasser zu stürzen. Mit Mühe gelang es sich seiner zu bemächtigen und man entdeckte sofort nach seiner Arretirung, daß er in der Nacht seine Frau und seine drei kleinen Kinder umgebracht hatte. Die Gründe der That sind zur Zeit noch nicht aufgeklärt, doch soll der Mann, ein Schuhmacher namens Kiebel, in geordneten Verhältnissen sich befinden, auch mit seiner Familie bisher ein ruhiges, friedliches Leben geführt haben.

In Dannstadt bei Wernigerode ist die Trichinosis ausgebrochen. Veranlassung ist der Genuß von rohem gehackten Fleisch gewesen.

Am 18. März d. J. waren an der durch den Wald von Neustadt nach Gehren führenden Chaussee drei Holzhauer mit dem Säubern des Banketts beschäftigt gewesen und hatten sich, da es Mittagzeit war, an den Walstrand zur Mahlzeit niedergelassen. Nach kurzer Zeit tauchte auf der sonst unbesetzten Chaussee der Streichholzhändler B. in Begleitung einer Frau auf, die zusammen nach Neustadt wandern wollten. In die Nähe des 21 jährigen Holzhauers Emil L. aus Gehren kommend, rief der Streichholzhändler diesem einen „Guten Tag“ zu und fragte zugleich an, ob das Mittagstättchen schmecke. Der Angerufene gab eine Antwort zurück, die den Streichholzhändler nicht befriedigte, denn er rief zurück: „Halt Dein Kuchsprang und stürze mit einer Hade auf B. zu, diesen damit wichtig gegen den linken Arm schlagend. Der Arm war zertrümmert, wird auch nach Aussage des Arztes die Steifheit nicht wieder verlieren. Der Holzhauer aber ist dieser Tage wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. September 1882.

Nächsten Montag werden auf hiesigem Klosterhofe ca. 30 Stück austrangirte Dienstpferde des 12. Husaren-Regiments öffentlich meistbietend verkauft.

Im Lokale des „Casino“ gebent morgen die altbekannte Künstlergesellschaft Koller-Waismann eine Vorstellung zu geben. Dieselbe hat sich zuletzt in Halle produziert und sind ihre Leistungen dort mit Beifall aufgenommen worden.

Mit dem seit Donnerstag früh eingetretenen Regenwetter ist die Hitze verhältnismäßig sehr abgemildert.



Der hiesige „Allm. Zeitung“ wird unterm 19. d. berichtet: Die hiesige Michaelismesse hat unter günstigen Witterungsverhältnissen ihren Anfang genommen und der Zufluß der Fremden war bereits am Sonntag außerordentlich zahlreich; dasselbe gilt in vom gestrigen und heutigen Tage. Einen besonders stillen Gang nimmt die Ledermesse, welche in einigen Kreisen und namentlich in Preinwärts höhere Preise zu verzeichnen hat.

In Zschopau in Sachsen sah man am Mittwoch früh 5 Uhr einen Mann nach dem Ufer der Zschopau eilen, welcher nur mit Hemd und Hose bekleidet war, beide Arme bis an den Ellenbogen tiefend voll Blut hatte und der offen-

bar im Begriff stand, sich ins Wasser zu stürzen. Mit Mühe gelang es sich seiner zu bemächtigen und man entdeckte sofort nach seiner Arretirung, daß er in der Nacht seine Frau und seine drei kleinen Kinder umgebracht hatte. Die Gründe der That sind zur Zeit noch nicht aufgeklärt, doch soll der Mann, ein Schuhmacher namens Kiebel, in geordneten Verhältnissen sich befinden, auch mit seiner Familie bisher ein ruhiges, friedliches Leben geführt haben.

In Dannstadt bei Wernigerode ist die Trichinosis ausgebrochen. Veranlassung ist der Genuß von rohem gehackten Fleisch gewesen. Am 18. März d. J. waren an der durch den Wald von Neustadt nach Gehren führenden Chaussee drei Holzhauer mit dem Säubern des Banketts beschäftigt gewesen und hatten sich, da es Mittagzeit war, an den Walstrand zur Mahlzeit niedergelassen. Nach kurzer Zeit tauchte auf der sonst unbesetzten Chaussee der Streichholzhändler B. in Begleitung einer Frau auf, die zusammen nach Neustadt wandern wollten. In die Nähe des 21 jährigen Holzhauers Emil L. aus Gehren kommend, rief der Streichholzhändler diesem einen „Guten Tag“ zu und fragte zugleich an, ob das Mittagstättchen schmecke. Der Angerufene gab eine Antwort zurück, die den Streichholzhändler nicht befriedigte, denn er rief zurück: „Halt Dein Kuchsprang und stürze mit einer Hade auf B. zu, diesen damit wichtig gegen den linken Arm schlagend. Der Arm war zertrümmert, wird auch nach Aussage des Arztes die Steifheit nicht wieder verlieren. Der Holzhauer aber ist dieser Tage wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Paul Gaab hiersebst ist am 18. September 1882, Vormittags 8 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Stadtrath Otto Beckolt hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. November 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 14. November 1882, Vormittag 10 Uhr vor dem hiesigen kgl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. November 1882 Anzeige zu machen.

Die Brüder Paul und Bruno Streckner hier haben laut Bekanntmachung des kgl. Amtsgerichts dem Kaufmann Ernst Duerfurth Procura erteilt; eingetragen auf Antrag vom 15. September d. J. zufolge Verfügung vom 16. d. M.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Kürschners Karl Schneider zu Merseburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 10. October 1882, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 8, anberaumt.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Maschinenfabrikanten Otto Giesecke hier ist in Folge eines von dem Gemeinshuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 6. October 1882, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 8, anberaumt.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Ueber die von den Bewohnern Finnlands der Stadt Lützen geschenkte Fahne wird der St. Ztg. noch mitgetheilt, daß dieselbe das respectable Gewicht von 52 Kilo (1 Ctr. 4 Pf.) besitzt. Sie ist wegen ihrer Schwere von einer Person nicht zu transportiren. Hoffentlich läßt sich dieselbe nach Art der neuen Fahne der leipziger Bäckereimuseum transportabel machen. Nach dem Urtheile eines Sachverständigen repräsentirt diese prachtvolle Fahne einen Werth von 8000 Mk. Der zur Jubelfeier in Lügen anwesende Berichterstatter einer schwedischen Zeitung hat bei der dortigen Telegraphenstation 490 Mk. für telegraphisch übermittelte Referate entrichtet.

Idyller und materielle Gewinn.

Aus den nun zu Ende gegangenen Dresdner Kaiserfesten, in welchen nicht bloß die Bevölkerung der schönen Residenzstadt, sondern in Massen herzugeeilte Bewohner von ganz Sachsen dem deutschen Kaiser begeisterte Huldigungen dargebracht haben, sind schon viele erhebende Züge patriotischer Freude berichtet worden. Es verdient jedoch an solchen Festen nicht bloß die aufstrahlende Gabe des Reichens, sondern auch das bescheidene Opfer des Armen erwähnt zu werden. Ein solches Opfer brachte ein armer Dienstmann der Dresdens, dem kurz vor dem feierlichen Einzuge des Kaisers ein Lohn von 2 Mark für die rasche Beforgung eines Briefes nach Blasewitz angeboten wurde. Der Dienstmann antwortete: „Nein, jetzt kann ich nicht, jetzt muß ich meinen Kaiser sehen!“ Er mußte zwar noch lange warten, aber endlich ertönte das Geläute aller Glocken und es erschien der allverehrte Kaiser an der Seite des geliebten sächsischen Landesfürsten, die Einheit selbst repräsentirend, während der einmüthige Jubel des Volkes die Einheit der deut-